

Lieber Oberbürgermeister,
meine Damen und Herren,

geradezu exemplarisch dafür, wie sehr der Meinungskorridor hier im Rat und die tatsächliche Ansicht beim Otto Normalbürger auseinanderklaffen, ist die Debatte um den Löwen. Nein falsch – nicht dem Löwen, sondern unseren Löwen. Wenn es nach der Remscheider Journaille geht und auch nach einigen Fraktionen, soll unserem Löwen gar der Kopf abgeschlagen werden. Also mit kritischer Reflexion auf die Geschichte unseres Landes kann man so etwas wohl kaum mehr erklären, eher wohl mit purem und abgründlichem Selbsthass.

Sogar wenn man voraussetzt, dass der Löwe im Breker-Stil in irgendeiner Art und Weise kontaminiert ist, so muss man sich doch einmal grundsätzlich die Frage stellen:

„Hätte die Menschheit auf die Mondlandung verzichten sollen, weil der SS-Sturmbannführer Wernher von Braun bei der Entwicklung der Saturn-V-Trägerraketen in leitender Funktion tätig war?“

Geht es, meine sehr verehrten Damen und Herren, nicht auch um so etwas wie Deutungshoheit? Haben denn die Bürger unserer Stadt in den Nachkriegsjahrzehnten den Löwen nicht vielmehr als Symbol unserer Heimat nicht nur erobert und akzeptiert, sondern sogar liebgewonnen?

Wenn einmal jährlich im Sommer unter dem Löwen das „Löwenfestival“ stattfindet, wo Woche für Woche tausende Remscheider feiern, mitunter auch bunt und vielfältig: Was soll das alles noch mit irgendwelcher NS-Ideologie zu tun haben? Wenn internationale Rock-Bands als Top-Act dort eine musikalische Party feiern, wäre das nicht allein schon die Höchststrafe für den „Schöpfer des Großdeutschen Reiches“? Nehmen wir ein Beispiel aus dem letzten Jahr: Als Headliner spielten dort „John Diva and the Rockets of Love“ – „the Rockets of Love“ – und genau das ist es meine Damen und Herren: Heute werden unter dem Löwen die Raketen der Liebe gezündet, die Raketen der Leidenschaft und eben keine V2-Raketen oder andere Massenvernichtungswaffen. Würde sich da der „Schöpfer des Großdeutschen Reiches“ nicht im Grabe umdrehen?

Was sie jetzt hier vorhaben, liebe Ratspartner, ist dem durchweg positiv besetzten Löwen eine Art Kainsmal aufzukleben. Ihn re-nazifizieren und somit unseren Bürgern auch ein Stück Heimat zu rauben. Wertet man den sogenannten Schöpfer nicht völlig unnötig dadurch auf? Wir glauben, lieber Herr Beinersdorf, der „Schöpfer des Großdeutschen Reiches“ würde sich über ihren Antrag freuen, er wäre wohl stolz auf Sie und auf alle, die ihren Antrag heute unterstützen.

Wir machen das nicht mit: Wir sagen stattdessen – und mit dieser Aussage werden Sie alle in den nächsten Monaten außerhalb dieses Plenums noch sehr häufig konfrontiert werden, deshalb bereits jetzt exklusiv schon mal für Sie: FINGER WEG – LASST UNSEREN LÖWEN IN RUHE!